

Jahresbericht

20

17



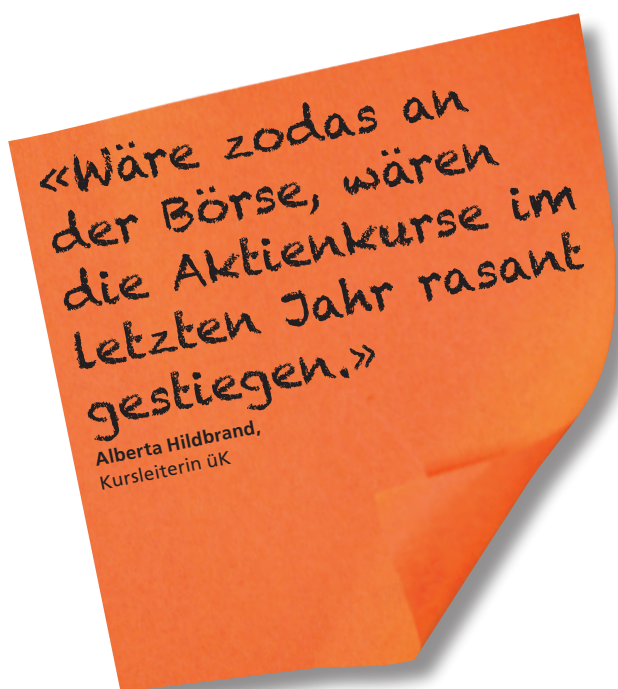
Impressum

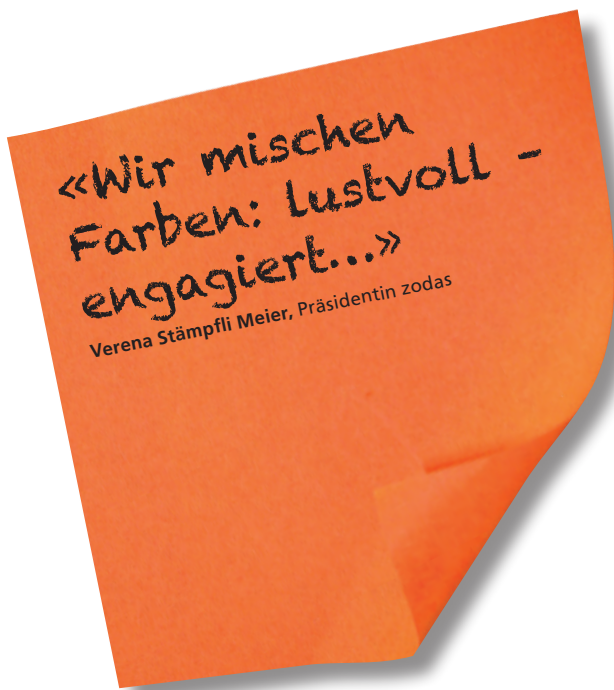
Herausgeberin
Redaktion
Lektorat
Gestaltung
Fotografie
Druck

Zentralschweizer Organisation der Arbeitswelt Soziales, zodas
Esther Müller
Mark Meier, Luzern
René Gander, Alikon
Emanuel Ammon, AURA Foto Film Verlag GmbH, Emmenbrücke
Gammaprint AG, Luzern

Inhaltsverzeichnis

- 4 Editorial
- 6 Organisation
- 9 Bildung
- 13 Themen
- 15 Fa-Best
- 18 Finanzen





Haben Sie sich auch schon gefragt, ob und wie Ihre Umgebung auf Ihr äusseres Erscheinen achtet? Oder ist der Preis beim Kauf eines neuen Kleides das Wichtigste? Legen Sie mehr Wert auf Qualität? Wie viel Farbe soll ihr Outfit ausstrahlen?

Gottfried Keller hat sich beim arbeitslosen Schneidergesellen Wenzel Strapinski solche Fragen ebenfalls gestellt. In seiner Novelle erzählt er, wie Wenzel wegen seines Äusseren, nämlich wegen seines samtgefütterten Mantels für einen Grafen gehalten wird. Auf ihn wird eine junge Frau, Tochter des Amtsrates, aufmerksam, verliebt sich in ihn und heiratet ihn. Obwohl das Missverständnis aufgeklärt wird, eröffnet der Schneiderlehrling mit dem Vermögen seiner Frau, aber auch mit Initiative und Unternehmungslust ein eigenes Schneideratelier, das ihm zu viel Wohlstand und Ansehen verhilft. Daher das Sprichwort «Kleider machen Leute».

Grusswort

Verena Stämpfli Meier
Präsidentin



Ein neues Kleid hat zodas auch ihrem Hauptprodukt «überbetriebliche Kurse» im vergangenen Jahr verpasst. Dabei hat sich zodas ähnliche Fragen gestellt: Welche Wirkung wollen wir erzielen und zu welchem Preis?

So galt es, die Kursunterlagen für unsere überbetrieblichen Kurse neu zu konzipieren. Sollen diese neuen Lehrmittel künftig farbig sein oder wie bisher schwarzweiss? Klar, beim Kauf eines Kleides in Schwarz-Weiss ist der Preis nicht höher, es kann sogar edel wirken und wird bei Konzerten häufiger getragen als farbig. Unsere Kursunterlagen hingegen sollen junge Menschen ansprechen, ihnen das Lernen einfacher machen, weshalb der höhere Preis eines Farbdrucks bestimmt gerechtfertigt ist. Doch was nützen uns die tollen Kursunterlagen, wenn die Kursräume als Rahmen des Unterrichts nicht den heutigen Kriterien entsprechen.

So machten wir uns auch in dieser Thematik auf die Suche. Nach dem Motto «Wer sucht, der findet»

konnten wir schon bald den wichtigen Entscheid für die Zukunft fällen: Wir haben den Vertrag für die neuen Räumlichkeiten unterzeichnet. Einen sehr markanten Schritt in eine farbigere Zukunft hat zodas damit getan.

Der Geschäftsführerin danke ich herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz und dem Vorstand für die konstruktive Unterstützung. Ich freue mich sehr, im kommenden Jahr die weiteren Schnittmuster für unsere Zukunft zu planen und mit allen umzusetzen.



Von links nach rechts: Esther Müller, Geschäftsführerin; Nelly Camenzind, Stiftung Behindertenbetriebe Uri, Schattdorf; Gianni Facchin, zuwebe Baar; Verena Stämpfli Meier, Präsidentin, Alters- und Pflegezentrum Au, Steinen; Manuela Rahal, Wohn- und Pflegezentrum Schüpfheim; Alexandra Walsler, Vizepräsidentin, Kinderkrippe Merlin, Lachen; Silvia Leupp, Kinderkrippe St. Anna, Luzern; Judith Schilling, Stiftung Brändi, Horw

Im Jahr 2017 hatten der Vorstand und die Geschäftsführerin mit ihrem Team wiederum grosse Themen angepackt, bearbeitet und abgeschlossen. Der Vertrag für die neuen Räume Standort Emmenweid in Emmenbrücke konnte im ersten Quartal unterzeichnet werden. Im Sommer hat zodas die überbetrieblichen Kurse vollständig übernommen, und im Herbst folgte dann die erste Durchführung der Fa-Best, also der Meisterschaft der Betreuungsprofis. Gemeinsam ist diesen Themen, dass sie dazu beitragen, den Auftrag von zodas zu erfüllen. Er lautet: «zodas setzt sich für eine zukunftsorientierte Entwicklung der Sozialberufe ein, unterstützt mit ihren Angeboten und Dienstleistungen die Qualität in der Berufsbildung und engagiert sich für eine bedarfsgerechte Nachwuchsförderung.»

VORSTAND

Der Vorstand hat sich 2017 zu sieben Sitzungen und einer Klausur getroffen. Im ersten Halbjahr stand der Vertragsabschluss für die neuen Räume in der Emmenweid im Fokus. Den Schwerpunkt des zweiten Halbjahrs bildete die Öffentlichkeitsarbeit.

An der Mitgliederversammlung wurden zwei Vorstandsmitglieder verabschiedet, drei neue konnten gewählt werden. Der Vorstand hat sich in der neuen Zusammensetzung schnell gefunden und konnte die anstehenden Themen fundiert diskutieren und die notwendigen Entscheidungen treffen.

GESCHÄFTSSTELLE

Mit der vollständigen Übernahme der überbetrieblichen Kurse haben wir etliche Anpassungen bei den Abläufen der Geschäftsstelle, bei den Aufgaben der Mitarbeiterinnen und ihrer Zusammenarbeit vorgenommen. Diese Entwicklungen haben alle Mitarbeiterinnen aktiv mitgestaltet. Insgesamt teilen sich Ende 2017 die sechs Mitarbeiterinnen 305 Stellenprozente.

VERNETZUNG UND MITARBEIT IN KANTONALEN UND NATIONALEN GREMIEN

Die Vernetzung mit verschiedenen Partnern und die Mitarbeit in diversen Gremien sind für zodas zentral. Esther Müller wurde im April 2017 als Präsidentin von FONDSSOCIAL gewählt. Mit den Höheren Fachschulen des Sozialbereichs pflegen wir einen regelmässigen Austausch. Die Geschäftsführerin vertritt zodas in der Schulkommission der Höheren Fachschule für Kindererziehung hfk Zug. Ebenso pflegen der Vorstand und die Geschäftsführerin mit den zuständigen Stellen der kantonalen Verwaltung, mit weiteren Organisationen der Arbeitswelt auf regionaler und nationaler Ebene sowie mit Verbänden einen intensiven Austausch. Seit anfangs 2017 ist zodas Mitglied bei SAVOIRSOCIAL und bringt sich aktiv ein.

Die Geschäftsführerin hat in verschiedenen kantonalen und nationalen Gremien mitgearbeitet:

- Vorstand FONDSSOCIAL, Präsidium
- Finanzausschuss des FONDSSOCIAL
- Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität im Beruf Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA

- Versammlung OdA Soziales
- Super User Gruppe von SEPHIR
- Botschafterin für die Berufsbildung im Kanton Luzern
- Steuergruppe Berufswettbewerb Fachfrau/-mann Betreuung
- Schulkommission Höhere Fachschule für Kindererziehung hfk

Stellungnahmen zu Vernehmlassungen:

- Anhörung zum Projekt «Berufsfeld- und Berufsfeldanalyse Arbeitsintegration»
- Vernehmlassung Anpassung Ausführungsreglement Fondsocial
- Anhörung zu den Empfehlungen für die Überarbeitung der Rahmenlehrpläne



Obere Reihe von links nach rechts: Ulrike Teimel, Fachverantwortliche Administration; Esther Müller, Geschäftsführerin; Sevdalije Bituci, Mitarbeiterin Reinigung; Untere Reihe von links nach rechts: Brigitte Bernoulli, Mitarbeiterin Administration; Regula Blum, Leiterin Bildung; Gisela Bass, Chefexpertin FaBe

ÜK KOMMISSION FACHFRAU / -MANN BETREUUNG

Die üK-Kommission Fachfrau/-mann Betreuung hat sich 2017 zu drei Sitzungen getroffen. Die Aufgaben der üK-Kommissionsmitglieder wurden angepasst. Neu sind sie verstärkt einbezogen in die Konzeptionierung der Kurse und der Kursunterlagen. Eine solche beratende Mitarbeit trägt vor allem zur Qualitätssicherung und Praxisorientierung der überbetrieblichen Kurse bei.

Die üK-Kommission Fachfrau/-mann Betreuung setzte sich 2017 folgendermassen zusammen:

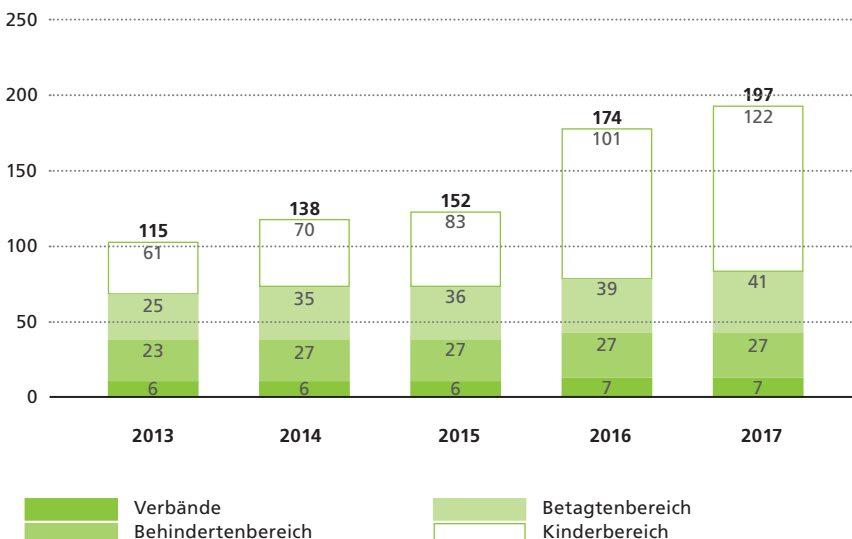
- Rolf Furrer, Stiftung Behindertenbetriebe Uri, Präsident
- Hanspeter Gisler, Berufsverband Fachperson Betreuung
- Monique Hofstra, Langrüti Einsiedeln
- Jolanda Nussbaumer, Freizeitbetreuung der Stadt Zug
- Doris Pfoster, Betreuung Ruopigen
- Silvia Waser, Dienststelle Berufs- und Weiterbildung des Kantons Luzern
- Yvonne Zemp, Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales
- Regula Blum, zodas

ÜK KOMMISSION ASSISTENT / -IN GESUNDHEIT UND SOZIALES

Die üK-Kommission Assistent/-in Gesundheit und Soziales hat sich zu drei Sitzungen getroffen. Neu nimmt auch Regula Blum, Leitung Bildung zodas, mit beratender Stimme teil. Im November wurde Stefan Kuhn als Präsident der üK-Kommission Assistent/-in Gesundheit und Soziales verabschiedet. Er hat die Implementierung dieses neuen Berufes in der Zentralschweiz stark mitgeprägt und sich als Kommissionspräsident immer für eine praxisnahe Umsetzung der üK-Inhalte eingesetzt. Bernadette Baumeler stellte sich als Nachfolgerin zur Verfügung und ist von den Vorständen zodas und XUND als neue Präsidentin gewählt worden.

- Per Ende 2017 setzt sich die üK-Kommission Assistent/-in Gesundheit und Soziales wie folgt zusammen:
- Bernadette Baumeler, Residenz am Schärme, Präsidentin
 - Rolf Furrer, Stiftung Behindertenbetriebe Uri
 - Claudia Galliker, Spitex Kanton Zug
 - Ruedi Wicki, Stiftung für Schwerbehinderte Luzern
 - Regula Blum, zodas
 - Thilo Briel, Amt für Berufsbildung Kanton Obwalden
 - Madeleine Scheidegger, XUND
 - Carmen Konrad, Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales
 - Silvia Waser, Dienststelle Berufs- und Weiterbildung Kanton Luzern
 - Esther Zehnder, XUND

MITGLIEDER IN ZAHLEN



MITGLIEDER

Auch in diesem Betriebsjahr konnten die Mitgliederzahlen weiter gesteigert werden. Ende 2017 waren 190 Betriebe und 7 Verbände Mitglied bei zodas – gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Steigerung um 23 Mitglieder (siehe Grafik links).

Berufliche Grundbildung

Im Sozialbereich werden in den nächsten Jahren über 50'000 zusätzliche Fachkräfte benötigt. Daher ist es erfreulich, dass im Sommer 2017 erneut viele Lernende eine berufliche Grundbildung als Fachfrau / -mann Betreuung EFZ oder als Assistent / -in Gesundheit und Soziales EBA begonnen haben und in das Berufsfeld Soziales eingestiegen sind.

ASSISTENT / -IN GESUNDHEIT UND SOZIALES EBA

Die Zahl der Lernenden bei der Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA stagnierte 2017. Der grösste Teil der Lehrstellen wird im Betagtenbereich angeboten,

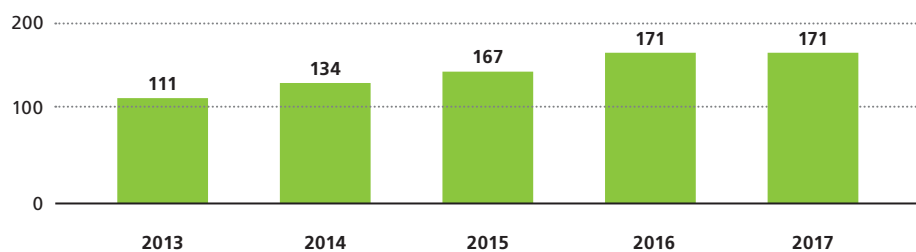
aber immer noch nur wenige in Behinderteninstitutionen. Das Projekt «Berufsfeld- und Bedarfsanalyse zweijährige berufliche Grundbildung für den Kinderbereich» von SAVOIRSOCIAL verfolgte das Ziel abzuklären, ob im Kinderbereich ein Bedarf nach einem Abschluss auf vergleichbarem Niveau besteht. Aufgrund der Ergebnisse hat SAVOIRSOCIAL sich entschieden, diesbezüglich im Moment keine weiteren Abklärungen vorzunehmen, sondern zuerst eine Gesamtschau über die gesamtschweizerischen Qualifikationsanforderungen in der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung zu erstellen.

Ende 2017 haben die nationalen Dachverbände das Projekt zur Fünfjahresüberprüfung des Bildungsplans der Assistent/-in Gesundheit und Soziales gestartet.

Im Sommer 2017 haben alle 86 Kandidat/-innen das Qualifikationsverfahren erfolgreich bestanden und konnten das Eidgenössische Berufsattest entgegennehmen. Sie können nun ihre wertvollen Kompetenzen als Berufsleute in die Betriebe einbringen.

Alle Beteiligten am Qualifikationsverfahren nahmen ihre Aufgabe gewissenhaft wahr. Die Chefexpertin Esther Müller konnte auf ein motiviertes und engagiertes Team von Expert/-innen bauen.

LERNENDE ASSISTENTIN GESUNDHEIT UND SOZIALES EBA



FACHFRAU/-MANN BETREUUNG EFZ

Die Zahl der Lernenden Fachfrauen/-männer Betreuung hat sich 2017 in den verschiedenen Fachrichtungen unterschiedlich entwickelt. Nach wie vor eine grosse Zunahme verzeichnet die Fachrichtung Kinder. In der Fachrichtung Behinderte bleibt die Zahl der Lernenden stabil. Ein leichter Rückgang ist in der Fachrichtung Betagte zu ver-

zeichnen, wobei die Zahl der neuen Lehrverträge gegenüber 2016 praktisch auf demselben Niveau gehalten werden konnte. Beim generalistischen Ausbildungsmodell sind die Anzahl Lehrverhältnisse seit Jahren konstant.

Über ein Fünftel aller Lernenden Fachfrau/-mann Betreuung wählen den Weg über die verkürzte Grundbildung oder die Nachholbildung gemäss Artikel 32.

Auch hier gibt es grosse Unterschiede nach Fachrichtungen. In der Fachrichtung Behinderte sind es über 40 % aller Lernenden, welche die Ausbildung im Erwachsenenalter absolvieren. In der Fachrichtung Betagte sind es gut ein Drittel, und in der Fachrichtung Kinder 15 % aller Lernenden. Beim generalistischen Ausbildungsmodell gibt es ausschliesslich Lernende in der regulären dreijährigen Grundbildung.

Im Sommer 2017 haben 216 Kandidat/-innen das Qualifikationsverfahren absolviert. 210 konnten anschliessend das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis als Fachfrau/-mann Betreuung entgegennehmen. Damit das Qualifikationsverfahren erfolgreich durchgeführt werden konnte, standen gut 100 Experten/-innen unter der Führung der Chefexpertin Gisela Bass im Einsatz. Sie leisteten alle auch in diesem Jahr wieder einen engagierten und kompetenten Einsatz.

LERNENDE FACHFRAU/-MANN BETREUUNG ZENTRALSCHWEIZ

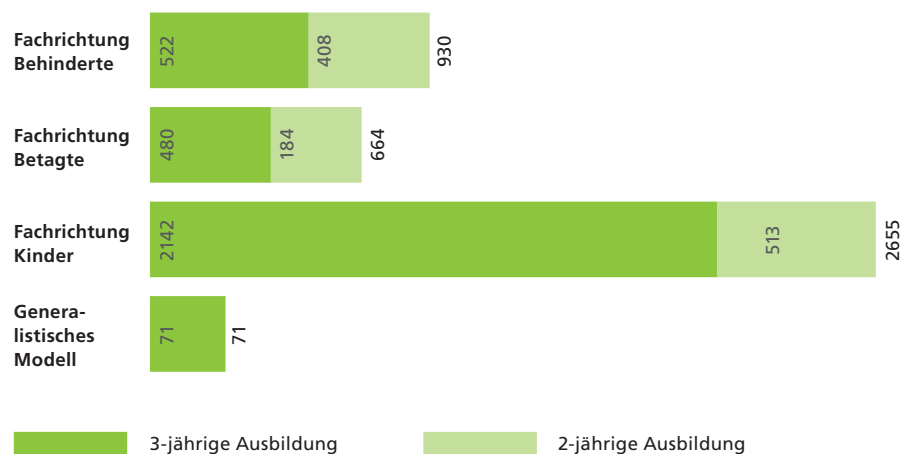


Überbetriebliche Kurse (üK)

Im Schuljahr 2016/17 wurden an 268 Kurstagen üK durchgeführt und insgesamt 4320 Teilnehmer-Tage angeboten. Die Klassen an der Berufsschule, vor allem in der Fachrichtung Kinder, sind sehr gross. Deshalb hat zodas

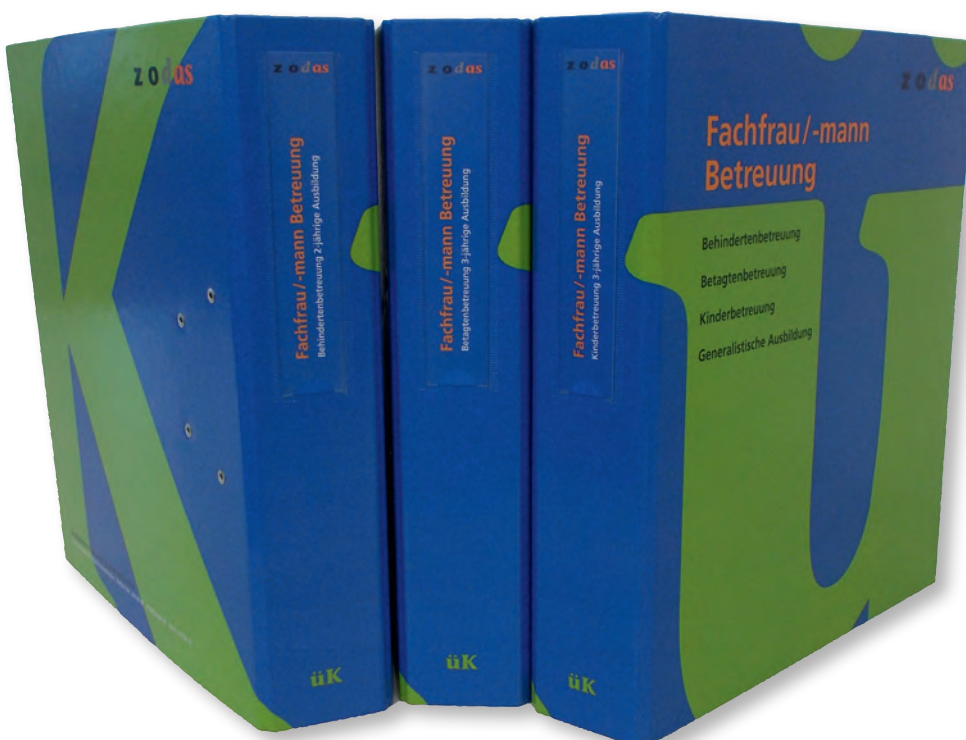
sogenannte Entlastungskurse in den Schulferien angeboten, was eine Verringerung der Lernenden in den einzelnen üK ergab. Die Betriebe, die das Angebot nutzten, schätzten diese Möglichkeit sehr.

ANZAHL ÜK-TEILNEHMERTAGE IM SCHULJAHR 2016 / 17

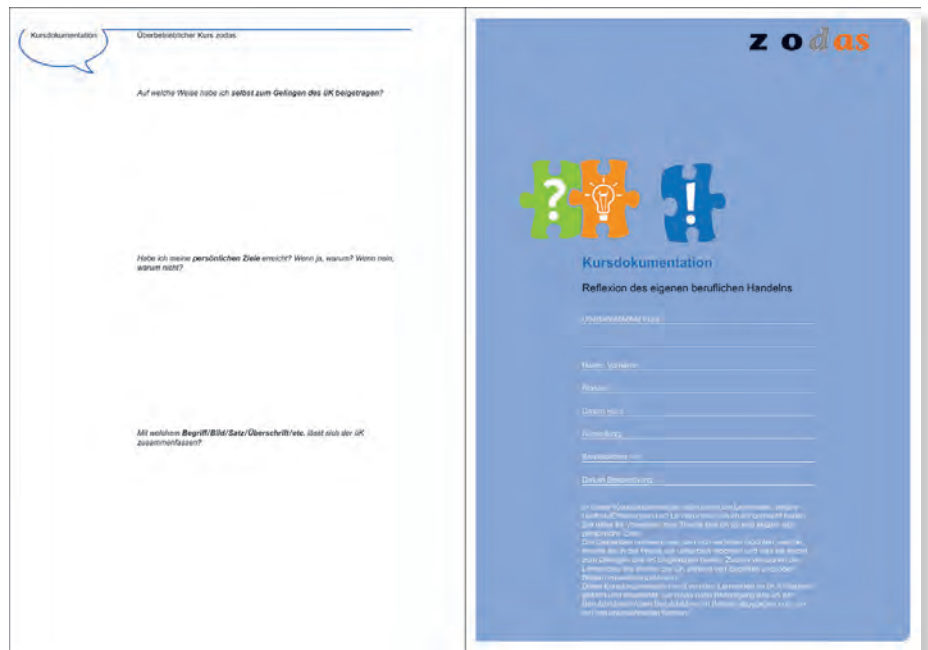


NEUGESTALTUNG DER ÜK

Seit dem Sommer 2017 hat zodas die Verantwortung für die überbetrieblichen Kurse im Beruf Fachfrau/-mann Betreuung vollständig übernommen. Die Grundlagen dazu werden laufend ausgearbeitet und umgesetzt. Im ersten Quartal fand die Planung der üK für das Schuljahr 2017/18 statt, damit die Daten termingerecht im April auf Saphir aufgeschaltet werden konnten. Daneben erstellte Regula Blum die Kurskonzepte und Unterlagen für das erste Lehrjahr. Eine breit abgestützte Inhaltsanalyse bildet das Fundament jedes Kurses. Darin enthalten sind die gesetzlichen Grundlagen und



üK-Ordner



Kursdokumentation

Rahmenbedingungen wie auch die Vorgaben des Bildungsplans. Vertreter/-innen aus der Praxis brachten zudem Anforderungen und Erwartungen aus der Praxis ein. Aufbauend auf der Inhaltsanalyse erstellten Fachpersonen die Kurskonzepte und Kursunterlagen. Sowohl die Inhaltsanalyse wie auch die Kurskonzepte und -unterlagen wurden von den Mitgliedern der üK-Kommission überprüft und verabschiedet.

Das AVIVA-Modell wird in der Gestaltung der üK als roter Faden durchgezogen. Zentral dabei ist, bei den Kursteilnehmenden das Vorwissen abzuholen, die Erfahrungen aus den anderen Lernorten einzubinden und neu Gelerntes wieder mit der Praxis verknüpfen zu können.

Die neuen Kursunterlagen werden jeweils im Saphir aufgeschaltet und sind so auch den Berufsbildner/-innen zugänglich.

Die neuen Abläufe und Aufgaben haben auch Auswirkungen auf die Tätigkeit der Mitarbeiterinnen in der Administration von zodas, vor allem im Bereich der Bewirtschaftung des Kursmaterials und der Lohnadministration.

KURSLEITERINNEN UND KURSLEITER ÜK

26 neue, sehr motivierte und engagierte Kursleiter/-innen üK haben im Sommer ihre Tätigkeit bei zodas aufgenommen. Im Juni fand eine Kick-Off-Veranstaltung statt, an der über die Neuerungen informiert wurde. Dabei kam es zu einem Austausch und neue Kontakte konnten geknüpft werden. Die Kursleitungen üK sind mehrheitlich in Betrieben der Zentralschweiz angestellt und haben Bezug zur Praxis. Sie unterrichten zwischen 4 und 20 Kurstage pro Schuljahr.

LISTE DER AKTUELLEN KURSLEITUNGEN ÜK

Laure Bamat, Gabriela Baumann, Carina-Ilona Bieri, Marisa Blättler-Schupp, Eugen Bürgler, Christina Caruso, Heike Dahms, Daniel Decurtins, Marica Hefty, Beatrice Ernst, Stefanie Fischer, Pia Fuchs, Stefanie Grunder, Martina Gut Lochmann, Alberta Hildbrand, Daniela Kaufmann, Renate Krauer, Mariateresa Krebs, Ernst Sulzener, Marion Thüring, Katharina Weibel, Heidi Wigger, Claudia Wüest Krummenacher, Julia Zimmermann, Monica Zosso, Evelyne Zumofen.

Dienstleistungen und Angebote

Die Geschäftsstelle zodas wird von Betrieben, Lernenden, Berufsinteressierten, von öffentlichen Stellen und weiteren Personen regelmässig als Informations- und Auskunftsstelle kontaktiert.

Viele Anfragen erreichen uns auch zum Support von Sephir.

Die teilweise seit Jahren bestehenden Fortbildungsangebote für Berufsbildnerinnen bewähren sich immer wieder und können gut gefüllt werden.

Die Berufsbildnerinnentagung mit dem Schwerpunktthema «Lernsituationen in der Praxis gestalten, wie mache ich das zielorientiert und erfolgreich?» war mit über 120 Interessierten restlos ausgebucht.

Alexa Eicher-Stöcklin führte abwechslungsreich und lustvoll durch den Workshop.

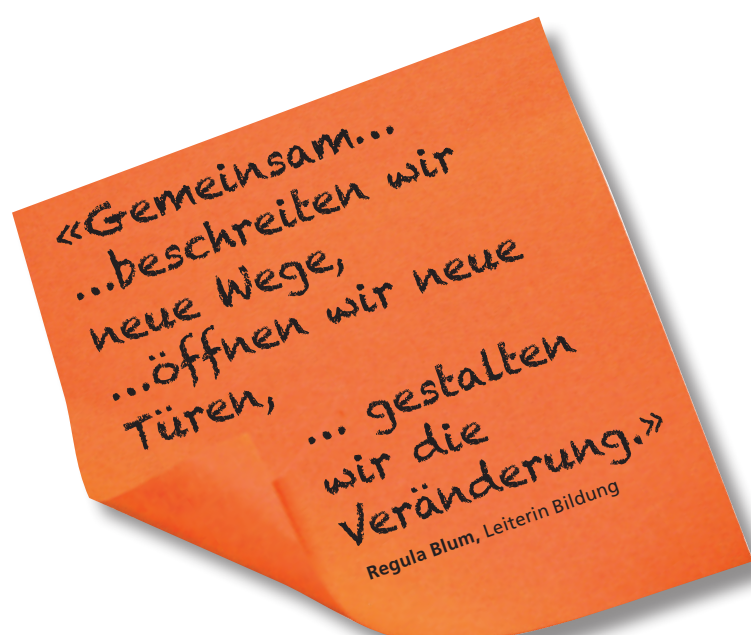
Auch in diesem Jahr führte zodas - in Zusammenarbeit mit der Stiftung für Schwerbehinderte Luzern und mit der Stiftung Brändi – regelmässig Informationsveranstaltungen für Schüler/-innen der Sekundarstufe I durch und stellte den Beruf Fachfrau/-mann Betreuung vor.

Erwachsene Personen, die sich für einen Abschluss als Fachfrau/-mann Betreuung interessierten, konnten bei zodas mehrere Veranstaltungen zu den verschiedenen Wegen zum EFZ besuchen und sich informieren lassen.

An der Zebi vom 09. bis 12. November 2017 stellten wir gemeinsam mit curaviva hsl und hfk die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Sozialbereich vor. Gegen 1500 jugendliche und erwachsene Interessierte konnten sich an unserem Stand über die Berufe des Sozialbereichs informieren.

Höherer Fachschule Kindererziehung

Seit 2010 besteht in der Deutschschweiz die Möglichkeit, die Ausbildung dipl. Kindererzieher/-in HF zu absolvieren. Kindererzieher/-innen HF begleiten, erziehen und fördern Kinder in Betreuungseinrichtungen. Sie übernehmen pädagogische, konzeptuelle und administrative Aufgaben, leiten Teams und stehen im Kontakt mit Eltern, Schulen und Behörden. Um diese Ausbildung bekannter zu machen, hat zodas in Zusammenarbeit mit der Höheren Fachschule für Kindererziehung hfk eine Informationsveranstaltung durchgeführt. Neben den Ausbildungsinhalten und dem Aufbau des Lehrgangs haben Praxisvertreterinnen aufgezeigt, wie sie Studierende begleiten und ausgebildete Kindererzieher/-innen HF in der Praxis sinnvoll und gewinnbringend einsetzen.



Kommunikation und Marketing

Das Thema Kommunikation und Marketing bildete 2017 einen Schwerpunkt. Das Ziel war, einer breiten Öffentlichkeit die Berufe des Sozialbereichs und die Anforderungen einer professionellen Betreuung bekannt zu machen. Weiter ist es aufgrund des Fachkräftebedarfs angezeigt, zur Schaffung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen für die Berufe im Sozialbereich beizutragen und Unterstützung zu bieten, um sie mit geeigneten Lernenden und Studierenden besetzen zu können. Erste Massnahmen im Bereich Kommunikation und Marketing wurden bereits erfolgreich angegangen und sind umgesetzt. Dazu gehören erste Schritte zur Neugestaltung der Webseite und die Vorbereitungen, um einen Newsletter einzuführen.

Praktika der Schulabgänger/-innen

Nach wie vor stark verbreitet sind Praktika von Schulabgängern/-innen, bevor sie in eine berufliche Grundbildung einsteigen, vor allem im Bereich der Kinderbetreuung. Allerdings wollen verschiedenste Akteure auf nationaler und regionaler Ebene dem entgegen-

wirken. Wie in anderen Berufsfeldern üblich, soll auch im Sozialbereich der Einstieg in die berufliche Grundbildung direkt nach der Schule erfolgen können. Auf politischer Ebene gab es mehrere Vorstösse und Anfragen dazu. Gemeinsam mit dem Kanton Luzern hat zodas an der Berufsfachschule eine Befragung zu den Praktika durchgeführt. SAVOIRSOCIAL hat zudem einen zweiten runden Tisch organisiert, an dem Bundesvertretungen aus SBFI, SECO und BSV, Vertretungen aus den Kantonen sowie den Verbänden teilgenommen haben, um breit abgestützte und griffige Massnahmen treffen zu können.

Räumlichkeiten zodas

In den vergangenen Jahren wuchs die Zahl der Lehrverhältnisse stetig. Das Team auf der Geschäftsstelle hat sich deshalb laufend vergrössert, und es wurde ein Pool von Kursleitungen üK gebildet. Diese Differenzierung führte dazu, dass die räumlichen Ressourcen an der aktuellen Adresse nicht mehr

ausreichen und dass nach neuen Lösungen gesucht werden musste. Doch eine Erweiterung am heutigen Ort war nicht möglich. Der Standort Emmenbrücke hat sich jedoch bewährt und wurde bei der Suche favorisiert. Wichtig war auch, dass eine gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel vorhanden ist. Der Vorstand und die Geschäftsführerin haben verschiedene Optionen geprüft. Das Projekt «2226» an der Emmenweid hat zodas am meisten überzeugt. Es ist ein innovatives Gebäude mit einer nachhaltigen Bauweise, die mit möglichst wenig Technik, also ohne Heizung, Kühlung und ohne mechanische Lüftungsanlage, eine ständige Innenraumtemperatur zwischen 22 und 26 Grad erreichen soll. Ein Gebäude in dieser Bauweise wurde bereits in Lustenau (A) so erstellt. Dieses Beispiel konnten wir besichtigen, und es hat den Entscheid weiter vorangetrieben. Der Mietvertrag konnte im April unterzeichnet werden. Der Einzug in den Neubau ist auf Anfang 2019 geplant. Die Bauarbeiten sind im Herbst 2017 gestartet.



Visualisierung Neubau Emmenweid



Von links nach rechts: Nora Gnädinger 3. Rang, Gewinner Marlon Mettler, Marion Zimmermann 2. Rang

Meisterschaft der Betreuungsprofis

Am 18. November 2017 fanden in der Stiftung Brändi, Horw, die ersten regionalen Berufsmeisterschaften für die Ausbildung Fachperson Betreuung statt. Gleichzeitig wurde dieser Wettbewerb auch in Bern, Brugg (Aargau), St. Gallen und Zürich durchgeführt. Nahezu 50 Teilnehmende haben sich in verschiedenen Wettbewerbsaufgaben gemessen. Unter anderem mussten sie den Experten zeigen, wie sie mit herausfordernden Situationen umgehen, wie sie professionell auf Bedürfnisse und Anliegen von betreuten Personen eingehen und wie sie im Team zusammenarbeiten.



Initialprojekt

Vorausgegangen war das Initialprojekt Berufswettbewerb FaBe, bei dem die Grundlagen für einen Berufswettbewerb Fachfrau/-mann Betreuung gelegt wurden. Dazu gehörte das Konzept des Wettbewerbssettings mit den Aufgabenstellungen und den Bewertungskriterien sowie die Definition der Rahmenbedingungen für die Durchführung und die Öffentlichkeitsarbeit.



Kandidatin Kim Braid hat die Aufgabe, eine betagte Frau zu trösten

Dieses Projekt wurde von den fünf kantonalen und regionalen OdA Soziales (und Gesundheit) Aargau, Bern, St. Gallen, Zürich und Zentralschweiz getragen. Unter der Projektleitung von Christine Schaffner-Wick haben Fachpersonen in verschiedenen Arbeitsgruppen die Grundlagen erarbeitet. Der FONDS SOCIAL beteiligte sich über den Sonderleistungsfonds massgeblich an der Finanzierung des Initialprojekts, was die Erarbeitung der Grundlagen und somit die Durchführung des Berufswettbewerbs überhaupt ermöglicht hat.

Fa-Best 2017

Die Startplätze für die erste Berufsmeisterschaft Fa-Best konnten in der Zentralschweiz an acht motivierte und auch mutige Kandidatinnen und einen Kandidaten vergeben werden. Sie alle hatten Jahrgang 1995 und jünger, befanden sich im letzten Lehrjahr oder hatten ihre Ausbildung im Sommer 2017 abgeschlossen. Sie kamen aus allen drei Fachrichtungen. Ebenso wurden die Expert/-innen, Protagonistinnen und Helfer/-innen nach spezifischen Kriterien zusammengestellt. Im Vorfeld fanden für die Beteiligten Schulungen statt.

Die Fa-Best 2017 fand grosse Beachtung. Es war ein breites und begeistertes Publikum vor Ort, das die Teilnehmenden unterstützte. Die Stimmung war sehr angeregt. Verschiedene Medien berichteten ausführlich über den Anlass. Dabei konnten die notwendigen und anspruchsvollen Kompetenzen der Betreuungsarbeit aufgezeigt und vermittelt werden.

Die Kandidat/-innen zeigten ihr professionelles Handeln in den verschiedenen Aufgaben eindrücklich auf und machten ihre zentralen Kompetenzen sichtbar. Obwohl die Meisterschaft ein Wettbewerb war, an dem vorwiegend die Einzelleistung zählte, unter-

stützten einander die Teilnehmenden gegenseitig sehr. In der letzten Aufgabe stand denn auch die Zusammenarbeit im Fokus. Als Mitglied eines Teams lösten die Kandidat/-innen eine Aufgabe, in der nicht mehr der/die Einzelne im Mittelpunkt stand, sondern die Teamleistung.

Alle Teilnehmenden dürfen zu Recht stolz sein auf ihre Teilnahme an den ersten regionalen Berufsmeisterschaften Fa-Best 2017.

Am Schluss hatte Marlon Mettler, KiBiZ Hofmatt Zug, die Nase vorne und gewann die Fa-Best 2017. Zweite wurde Marion Zimmermann von der KiTa Langmatt Rotkreuz vor Nora Gnädinger, Stiftung Maihof Zug. Herzliche Gratulation!

Die drei Erstklassierten haben nun die Möglichkeit, am Fa-Best Final teilzunehmen, welcher am 17. November 2018 in Zürich stattfinden wird.



Teamwork

«Wir
waren
miteinander da, wir
haben miteinander
gekämpft und wir
haben miteinander
gewonnen. Ich bin
sehr glücklich!»

Marlon Mettler, Gewinner Fa-Best

Bilanz 31.12.2017

	31.12.2017	31.12.2016
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	318'293.71	289'759.06
Debitoren	95'754.00	181'617.65
Mietzinsdepot	20'146.96	20'136.89
Transitorische Aktiven	103'077.00	103'663.75
Mobile Sachanlagen	12'617.35	19'016.00
Total Aktiven	549'889.02	614'193.35
PASSIVEN		
Kreditoren	47'273.35	221'897.00
Transitorische Passiven	176'524.40	87'584.15
Rückstellungen	239'121.50	176'571.45
Eigenkapital	86'969.77	128'140.75
Total Passiven	549'889.02	614'193.35

Erfolgsrechnung 2017

Kontobezeichnung	Budget 17	Rechnung 17	Budget 18
ERTRAG			
Kurseinnahmen üK	521'800.00	505'520.00	570'000.00
Kantonsbeiträge	172'800.00	165'808.00	180'000.00
Mitgliederbeiträge	18'000.00	20'400.00	20'000.00
Fortbildungskurse	1'000.00	6'370.00	1'000.00
Nutzungsgebühr Sephir	4'000.00	5'835.00	0.00
Fondsocial	195'000.00	195'707.00	200'000.00
Dienstleistungen Geschäftsstelle	46'000.00	46'739.27	46'000.00
Total Ertrag	958'600.00	946'379.27	1'017'000.00
AUFWAND			
Personalaufwand	461'421.00	455'944.25	647'000.00
Raumaufwand	90'000.00	83'588.90	90'000.00
Verwaltungsaufwand	82'200.00	82'143.65	78'200.00
Kursaufwand	262'000.00	264'922.30	37'000.00
Öffentlichkeitsarbeit	55'000.00	63'759.65	60'000.00
Sonstiger Betriebsaufwand	1'000.00	1'227.90	1'000.00
Aufwand Verein	5'000.00	844.80	3'000.00
Projekte	6'500.00	7'324.55	0.00
Spesen	23'000.00	21'395.60	23'000.00
Abschreibungen	12'000.00	6'398.65	6'500.00
Total Aufwand	998'121.00	987'550.25	945'700.00
Ertrags-/Aufwandsüberschuss	-39'521.00	-41'170.98	71'300.00

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung der

Zentralschweizer Organisation der Arbeitswelt Soziales, Emmenbrücke zur Jahresrechnung 2017

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der Zentralschweizer Organisation der Arbeitswelt Soziales für das am 31.12.2017 abgeschlossene Geschäftsjahr 2017 geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

23. Februar 2018

Die Revisoren



Alex Christen
Schattdorf



Hanspeter Wigger
Schwarzenberg

«Das aktive
und lebendige
Mittun aller
Beteiligten
inspiriert und lässt
Gutes entstehen.»

Esther Müller, Geschäftsführerin